



die
TRAADSCHN



Nr.126
August 2025



BdP

Bund der Pfadfinderinnen
& Pfadfinder e.V.
Stamm Asgard Erlangen

Wissenswertes Pfadikontakte

Stammesführer	Nikolai Volkov Aurele Sassenscheidt	nikolai.volkov2008@gmail.com aurele.sassenscheidt@gmail.com
Stellv. Stafü	Semir Karacuyu Lenny (Leonard) Libesch Lara Murmann	leonard.libesch@gmail.com lara@bdp-asard.de
Schatzmeister Stellv. Schatzmeister	Herbert Elsner Robin Bujarski	herbert@bdp-asgard.de IBAN: DE94 7635 0000 0000 0897 77
Meute Chill	Lara Murmann Mathis Hopf	lara@bdp-asard.de hopf.mathis@web.de
Meute Tschikai	Felix Natzer Nikolai Volkov	f.j.natzer@gmx.de nikolai.volkov2008@gmail.com
Sippe Sol	Robin Bujarski	robin@bdp-asgard.de
Sippe Snotra	Lara Murmann Mathis Hopf	lara@bdp-asard.de hopf.mathis@web.de
Sippe Niddhögg	Tjorben Rammstöck Nikolai Volkov	nikolai.volkov2008@gmail.com
Sippe Fenrir	Pema Hummel Emil Reinke Lena Hast David Werner	
Sippe Ullre	Greta Rudert Iwan Miskin Clay Großkopf	grosskopf.cl4y@gmail.com gautamanagarjuna@icloud.com greta.rudert@gmx.net
Materialwarte	Adam Karolczak Georg Wanke	adam@bdp-asgard.de georg@bdp-asgard.de
Förderverein Asgard	Freddy Marthol	freddy@marthol.de
Pfadfinder Förderverein Nordbayern	Harald Rosteck	harald.rosteck@t-online.de
Landesgeschäftsstelle	BdP LV Bayern e.V. Severinstr. 4, 81541 München	+49 89 6924396 bayern@pfadfinden.de
Bundesamt	Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder e.V., Kesselhaken 23 34376 Immenhausen	+49 5673 99584-0 info@pfadfinden.de

www.bdp-asgard.de

www.i-d-n-werkstatt.de

www.foerdererkreis.bdp-asgard.de

Stamm Asgard Erlangen im Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder e.V.



Inhalt

Inhaltsverzeichnis

August 2025.....	1
Wissenswerte Pfadikontakte.....	2
Inhalt.....	3
Termine.....	4
Gruppenstunden	5
60 Jahre Stamm Asgard Erlangen – Eine Reise durch Zeit, Zelte und Zusammenhalt.....	6
<i>Ideen für Gruppenstunden</i>	8
Am Anfang war nichts.....	9
Die Frage nach dem Safespace.....	18
Eine kleine Historie zu Asgard, Yggdrasil (der Weltenesche) und Phönix:	30
Behind the Scenes – Pfadi-Namen	33
Coole freie Pfadfindernamen	34
Niedergang der Traadschnqualität.....	42
Wie man legal friert.....	43
Das Phänomen: Fahrtenaufstrich.....	46
Semir der Ninja Turtle – Wenn der Lagerplatz zur Kanalisation wird	47
Die Begegnung mit dem ethischen Feuer	49
Das Klopapier-Drama.....	32
Verschwörungstheorien des Wahrheitskollektivs „Kristallkugel“	51
Rückblick aufs Cumjana Lager	53
Pfadies sind cool.....	55



Termine

Bitte schickt Eure E-Mail-Adresse an Herbert@bdp-asgard.de und Ihr kommt auch in den Verteiler!!!

- Jubiläumsfeier am
 - 19.09.25: 16:30 Uhr, Reden, offizieller Besuch, Singeabend
 - 20.09.25: 11:00 Familientag, ab Abends FskBlauGelb Party
 - 21.09.25: 10:30 Sektfrühstück, gemeinsamer Abbau & Aufräumen
- Drachensteigen am 03.10.25
- Oktobertrubel 12.10.25 vom SJR, am Schlossplatz, den ganzen Tag
- Holz-mach-Tag am 26.10.25
- Singeabend am Grundstück 29.10.25/01.11.25
- StaRa am Weihnachtsmarkt 04.12.25
- Basteltag 06.12.25 am Abenteuerspielplatz Brucker Lache, ab 10:00 für Sippe und RRs bzw 13:30 für Meute und Abi-Kinder
- Waldwucht 13.12.25
- Friedenslicht verteilen 24.12.25
- Jahresplanung 26: 02.-04.01.26
- FaLa 13.-17./18.02.26
- PfiLa 23.-30.05.26 (vlt ein Tag hin oder her)
- Bamberger Singewettstreit 19.-21.06.25
- BuLa 31.07.-09.08.25 in Immenhausen zum Jubiläum des BdP



Gruppenstunden
Meute Tschikai

Die Gruppenstunden sind auf Yggdrasil jeden Samstag um 15:00 Uhr.

Meute Chil
Wir chillen immer Donnerstag um 16 Uhr am Grundstück

Sippe Sol
Wir treffen uns Samstag um 13 Uhr auf Yggdrasil.

Sippe Snotra
Wir treffen uns Samstag um 17 Uhr auf Yggdrasil.

Sippe Niddhöggr
Freitag 15 Uhr auf Yggdrasil

Sippe Fenrir
Montag 17.00 Uhr auf Yggdrasil

Stammesrat
Trifft sich und weiß warum, jeden Do. um 19 Uhr auf Yggdrasil.



60 Jahre Stamm Asgard Erlangen – Eine Reise durch Zeit, Zelte und Zusammenhalt

Wenn man durch unser Stammesarchiv blättert – durch alte Gruppenfotos, handgeschriebene Fahrtenbücher, verblichene Lagerpläne – dann wird eines ganz klar: Der Pfadfinderstamm Asgard ist weit mehr als nur ein Verein. Er ist ein Stück Zuhause. Für viele von uns war (und ist) er der Ort, an dem wir zum ersten Mal Verantwortung übernehmen durften, Freundschaften fürs Leben geschlossen haben – und uns selbst ein Stück weit gefunden haben.

Wie alles begann

Vor 60 Jahren, im Jahr 1965, wurde Asgard in Erlangen gegründet. Damals noch klein, mit ein paar engagierten Jugendlichen und viel Pioniergeist. Die Zelte waren schwer, das Gepäck noch schwerer – aber der Wille, gemeinsam etwas zu schaffen, war größer als alles andere. Und genau dieser Geist lebt bis heute weiter.

Wer von den alten Hasen erzählt, hört Geschichten von stundenlangen Lageraufbauten, Wanderungen bei strömendem Regen und Lagerfeuerrunden mit Gitarrenklängen, die nie enden wollten. Es war nicht immer bequem – aber es war echt.

Wandel der Zeiten

Natürlich ist aus dem kleinen Stamm von damals heute eine bunte, lebendige Gemeinschaft geworden. Die Zeltstangen sind leichter, die Rucksäcke besser gepackt – und der Lagerplatz wird nicht mehr nur auf Papierkarten gesucht, sondern auch mal mit GPS.

Aber gleichzeitig ist vieles gleich geblieben: Die Freude am Draußensein. Das Funkeln in den Augen, wenn man nach einer Woche Lagerdreck ins Stammesheim zurückkommt. Das Gefühl, dazuzugehören – egal, ob man seit zwei Monaten dabei ist oder seit zwanzig Jahren.



Was uns besonders macht



Stamm Asgard war schon immer ein Ort, an dem jede*r so sein durfte, wie er oder sie ist. Hier zählen nicht Schulnoten oder Markenklamotten, sondern: Wie hilfst du anderen? Was bringst du in die Gruppe ein? Und: Bist du bereit, ein Abenteuer zu wagen?

Unsere Stärke liegt im Miteinander. In der Art, wie Ältere Verantwortung übernehmen und Jüngere mitziehen. In der Offenheit, mit der wir uns verändern, aber trotzdem unseren Wurzeln treu bleiben.

Manche von uns kamen als Wölflinge und blieben als Gruppenleiter*innen, manche kehren nach Jahren zurück – als Eltern, als Helfer, als Freunde. Und das zeigt: Was man bei Asgard erlebt, lässt einen nicht mehr los.

60 Jahre – und kein bisschen leise

Dieses Jubiläum ist für uns nicht nur ein Anlass zum Feiern – sondern auch zum Danke sagen. An all die, die diesen Stamm getragen, gestaltet und geliebt haben. Ohne euch wäre Asgard nicht das, was es heute ist: ein Ort voller Herz, Abenteuerlust und Zusammenhalt.

Und weil man mit 60 noch lange nicht zum alten Eisen gehört, freuen wir uns schon jetzt auf die nächsten Kapitel. Denn eines ist sicher: Unser Feuer brennt weiter.

Gut Pfad – auf die nächsten 60 Jahre!
Euer Stamm Asgard Erlangen



Ideen für Gruppenstunden

- *Doppeltes e*
- *Spielplätze*
- *Hütten bauen*
- *Schnitzeljagd*
- *Wald Mandalas*
- *Schmuggelspiel*
- *e*
- *Pizza*
- *Handicap kochen*
- *Hütten bauen*
- *Chips (Brennesel, etc.)*
- *Vogelhäuser*
- *Film selber machen*
- *Sachen für den Stamm tun*
- *Schaufeln*
- *Schaufeln*
- *Abspülen*
- *Schaufeln*
- *Schaufeln*
- *Mit Georg Pilze sammeln*
- *Random zeug frittieren*
- *AGs*
- *Spenden sammeln*
- *Speckstein*
- *Traumfänger basteln*
- *Tauschspiel*
- *Spiele basteln (tic tac toe aus Steinen mit Kaputen Kontenplane als Feld)*
- *Ein Floß bauen*
- *Schaufeln*
- *ein mini Bunker bauen*
- *mit Helmut Kerzen gießen*
- *Seifenkisten bauen*
- *Dosenofen*



Am Anfang war nichts

Als die ersten Asgard´s 1965 auf die Pfadi-Erde kamen gab es keinen Ort, wo sie zusammen Spiele machen, Singen, Feiern und alles was wir sonst so machen konnten. Im Sommer trafen wir uns draußen, die Meute z.B. am Rande des damaligen Exerzierplatz an der Hartmannstraße oder bei einem der Gruppenleiter zu Hause. Im Winter waren häufig im ehemaligen Jugendzentrum Frankenhof jetzt KUBIC. Unser erster eigener Gruppenraum war ab 1970 ein Kellerraum unseres damaligen Stammesführers Wolfgang Schröder in der Oppelner Straße. Dort lagerte unser Stammesmaterial, fanden Gruppenstunden statt und hier wurde unsere erste Stammeszeitung der "Götterbote" geschrieben und gedruckt.

Ab 1974 durften wir durch Vermittlung eines Münchner Pfadfinders, der Direktor bei Siemens war, das erste mal unser Grundstück nutzen. Da gab es kein Wasser, keine Toilette, keinen Strom, kein Dach nur eine große Wiese, aber wir konnten dort alles machen was wir wollten. 1975 bekamen wir eine kleine Baubaracke geschenkt und bauten damit unser erstes Heim.



1978 ermöglichten uns die Erlanger Stadtwerke den Wasseranschluss und im gleichen Jahr begannen wir mit dem Bau unserer großen Baracke, die uns auch eine Baufirma schenkte mit der Bedingung sie selber abzubauen und zu transportieren. Die Baracke war 10 meter breit und 16 meter lang.

Stamm Asgard Erlangen im Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder e.V.





Da der Stamm immer größer wurde suchten wir immer neue Gruppenräume, vermittelte uns das Liegenschaftsamt der Stadt Erlangen ein Gartengrundstück mit Gartenhaus am Burgberg. Seit 1980 war es die Heimat der Sippe Irmin. Durch die Lage am Pfaffweg war es auch während der Bergkirchweih ein beliebter Treffpunkt zum Übernachten. Leider hat dann eine ältere Sippe das Gartenhaus Anfang der 1990er Jahre abgefuckelt.



Durch unsere Kontakte zum Freizeitamt der Stadt Erlangen bekamen wir dann 1993 das Toilettenhaus beim Spielplatz Mozartstraße., das eigentlich abgerissen werden sollte, aber von der Stadt für uns umgebaut wurde. Den Innenausbau haben wir selber gemacht und so entstand unser *Amadeus*.

Stamm Asgard Erlangen im Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder e.V.



Eigentümer unseres Grundstücks war bisher die Stadt Erlangen die es dann den Erlanger Stadtwerken übertragen hat. Mit den Stadtwerken könnten wir einen langfristigen Nutzungsvertrag abschließen. Seitdem konnten wir planen und unser angespartes Geld in ein neues Haus investieren. Wir wollten ein großes Blockhaus ganz aus Holz bauen. 1998 haben wir die nötigen Baumstämme im Reichswald geschlagen, 2000 wurden dann die alten Baracken abgerissen, die Baumstämme wurden auf dem Grundstück gelagert, daraus wurden dann die Balken geschnitten. Dann begannen die Bauvorbereitungen, die Stadtwerke richteten den Stromanschluß ein, wir verlegten Wasser- und Abwasserleitungen und Stromkabel und der Sanitärcontainer wurde aufgestellt.

Stamm Asgard Erlangen im Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder e.V.





Stamm Asgard Erlangen im Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder e.V.





Stamm Asgard Erlangen im Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder e.V.



Endlich konnten wir 2003 unser selbstgebautes Blockhaus einweihen. Fertig ist man nie, so entstanden auf dem Grundstück immer wieder neue Projekte z.B. eine Schwitzhütte, ein Werkzeugcontainer, die offene Werkstatt und vieles mehr.



Dann passierte am 1.Mai 2012 das unfassbare, unser geliebtes *Blocki* wurde ein Opfer der Flammen, verursacht durch Mäuse die ein Elektrokabel angefressen hatten.



Als wir uns vom ersten Schock erholt hatten, begannen wir mit der Planung für ein neues Haus. Nicht nur Pfadieltern, alte und ehemalige Asgard´s, sondern viele Erlanger, die Stadt, Erlanger Firmen spendeten oder boten Hilfe an. Der Rohbau wurde diesmal von einem Zimmerreibetrieb aufgerichtet, den weiteren Ausbau haben wir alles wieder selber gemacht.



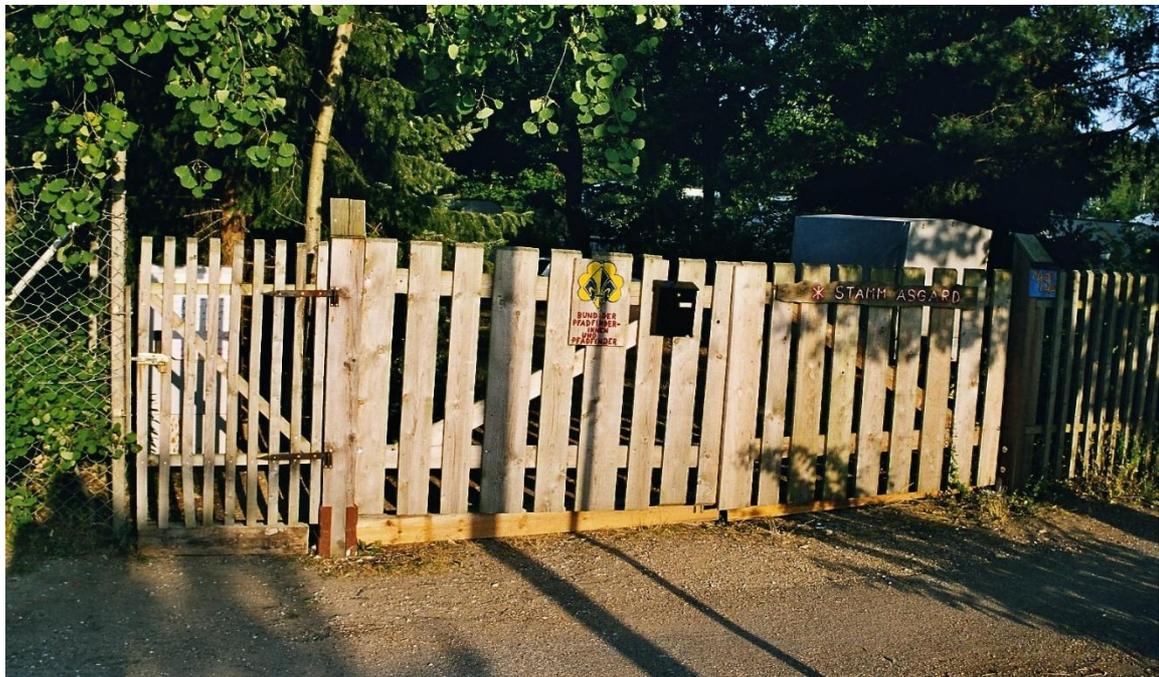
Der ganze Stamm arbeitete unter fachlicher Anleitung von Johanna, einer gelernten Zimmerfrau, das ganze Jahr an der Fertigstellung unseres neuen Hauses *Phönix*, das aus der Asche kam.



Stamm Asgard Erlangen im Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder e.V.



Unser Stammesgrundstück *Yggdrasil* ist jetzt fast 50 Jahre die Heimat von mehreren 100 Wölflingen, Pfadi's, RR's und Ehemaligen des Stammes. Ich wünsch mir das das noch viele Jahre so bleibt und viele Menschen Pfadfinden bei uns erleben können.



Detlev



Stamm Asgard Erlangen im Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder e.V.

Das Warten aufs Bundeslager

Als ich das erste Mal am Bundeslager sein durfte, im Jahr 2022, erlebte ich sämtliche Abenteuer und lernte neue Freunde kennen. Ob am Abend in den Cafés, auf dem Lagerplatz selbst oder beim bombastischen Programm, ich hatte überall Spaß.

Menschen die ich jetzt meine besten Freunde nenne, sah ich dort zum Beispiel zum ersten Mal!

Das BuLa und seine Geschichten sind auch eines der vielen Gründe warum ich heute Hopfi heiße.

Meine Freundschaft zu anderen RRs wurde ebenfalls dort gefestigt!

Als ich dieses Jahr mit einigen RRs zum URRlaub zum Ohof fuhr, wurde mir klar, dass ich beginnen müsste die Tage zu zählen. So begann ich an Tag 490. Stand Heute (dem 26.Juli.2025) zählen wir 370 Tage bis zum Bundeslager im Immenhausen.

Dieses findet nächstes Jahr im Zentrum des BdPs statt und dort feiern wir im Übrigen auch das 50. Jubiläum des BdPs.

Bald ist es soweit und ich kann meine Flügel wieder ausbreiten, um über den Bundeslagerplatz zu schweben.

Wie ein Phönix, der aus der Asche entsteht um in den Himmel aufzusteigen.

Mein Wunsch ist es das BuLa in seiner vollen Pracht mit neugewonnenen Freunden zu bestreiten.

Was wir dort erleben wissen nur die Götter!!

Was wir aber sicher wissen, ist, dass das alles LEGENDÄR wird!

-Euer Hopfi-



Die Frage nach dem Safespace

Pfadis sind Gemeinschaft. Pfadis sind eine zweite Familie. Bei den Pfadis ist jeder willkommen. Pfadis sind offen. Pfadis akzeptieren. Pfadis verurteilen nicht. Pfadis unterstützen.

Das ist das Idealbild. Für viele von uns war mindestens eine dieser Aussagen in einer oder mehreren Situationen wahr. Doch leider gibt es auch einige Fälle in denen diese Grundwerte des Pfadiseins nicht ausgelebt wurden. Auch in unserem Stamm.

Nicht Ernstnehmen von Personen und ihren Problemen oder ihren Gefühlen im Umgang damit. Lächerlich machen von Identitäten, ohne Blick auf das Leid das den einzelnen damit zugefügt wurde. Oft genug war es nicht einmal das Ziel, dass sich Menschen unwohl fühlen, nur Unachtsamkeit, der Versuch andere zum Lachen zu bringen oder Überspielen der eigenen Unsicherheiten.

Doch der Schaden ist angerichtet. Manche Menschen haben Sorge ans Grundstück oder zu Aktionen zu kommen, weil sie wieder konfrontiert werden mit unangenehmen Kommentaren oder denen, die sie gemacht haben.

Wir wollen einen sicheren Hafen bilden abseits von Sportvereinen mit Leistungsdruck, von Schulen mit ihren Autoritätsproblemen und Eltern deren Altersunterschied nicht immer alles mit Verständnis zulässt. Für manche von uns reichen dafür kleine Treffen in Sippenstunden, für andere ist das nicht Safespace genug. Perfekt ist keine Lösung, doch nicht nur dieser Artikel, sondern auch Intaktschulung und andere Achtsamkeitsmaßnahmen sollen die Gesamtsituation und den Umgang verbessern.

Weil der ganze Stamm manchmal zu viel ist, wollen wir außerdem schauen ob das anbieten von FLINTA*-Aktionen, alle paar Monate zumindest manchen wieder die Teilnahme am Stammesleben ermöglicht. Du bist FLINTA* und möchtest dabei sein? Schreib eine Nachricht an Lara (01702627575) mit deinem Namen und deinem Interesse, und wenn du hast, deinem Vorschlag für eine Aktion ;)

FLINTA* steht für Frauen, Lesben, intergeschlechtliche, nichtbinäre, transgeschlechtliche und agender Personen.



Die Stammesübernachtung

Für mich begann die Stammes Übernachtung noch im November, als ich mich in einer Meutenstunde mit nur 2 Wölfis langweilte. Damals hatte ich bereits Idee, die Lara später als cool bezeichnete. Die echte Durchsetzung begann aber erst bei der JaPla, als Robin sich bei der Planung beteiligen wollte. Der echte spaß begann am 11.07, als ich eine halbe Stunde später zum Aufbau gekommen bin. Nach ca. 2 stunden gab es Abendessen, und gleich danach den anfangskreis. Spätestens dort konnte man merken, dass es nur zwei Drittel von den angemeldeten da waren, und relativ wenige Ranger (1, später 2).

Später nach ein paar Runden Götterfangen und einem Asgard-Quis, fiel die Meute ins Bett.

Am nächsten Tag wurden wir mit einem wunderbaren Frühstück von Moritz zubereitet geweckt. Nach dem spannenden vormittags Programm, und einem der besten Mittagessen von Herbert, begaben wir uns in einen Kreis, wo uns gesagt wurde, dass der nächste Programmpunkt die AGs wahren. Dabei konnte man echt geiles Zeug für den Halstuch Basteln. Später habe ich verstanden, dass ich mich geirrt habe, denn das beste essen der Welt gab es erst zum Abendessen. Nach einer längeren Pause, in der es ein Brottort in der Küche entdeckt wurde und die Meute die Supperjurte zum Singer Abend vorbereitet hat, begann dieser. Nach einer wunderschönen Halstuchverleihung, fielen alle schon wieder ins Bett. Am nächsten Tag wurde das ganze Haus mit dem einzigartigen Geruch von köstlichen Pfannkuchen, mit eingefrorener Nutella. Zeit für ein Abschlusspiel hatten wir leider nicht, trotzdem haben wir ein gut gelungenes Abbau geschafft. Hiermit beende ich diesen Traadschn artikel über die erste kleine, aber gut gelungene Asgard Stammesübernachtung, mit gut Pfad/Jagt.

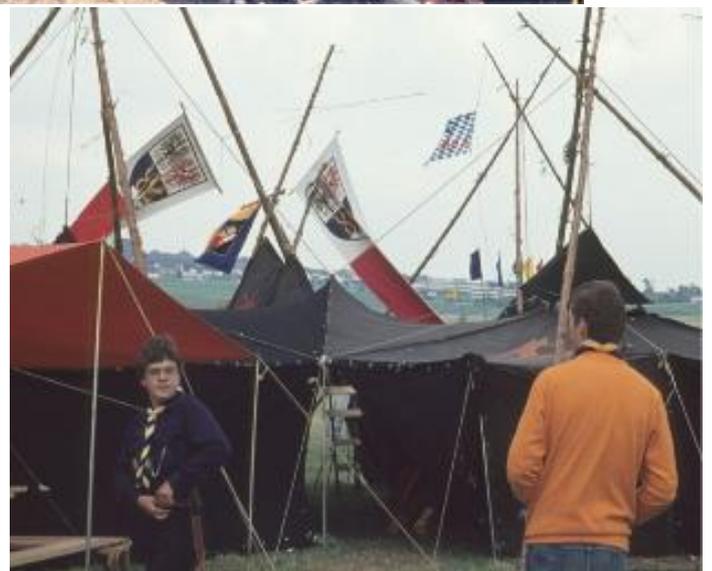
PS: direkt danach war die Meute mega enttäuscht, als sie erfahren haben, dass die nächste solche Aktion erst im nächstem Jahr stattfinden wird.



60 Jahre eine Zeitreise



Stamm Asgard Erlangen im Bund



Stamm Asgard Erlangen im Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder e.V.







Stamm Asgard Erlangen im Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder e.V.





Stamm Asgard Erlangen im Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder e.V.







Stamm Asgard Erlangen im Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder e.V.





Stamm Asgard Erlangen im Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder e.V.



- Detlev

Stamm Asgard Erlangen im Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder e.V.



Eine kleine Historie zu Asgard, Yggdrasil (der Weltenesche) und Phönix:

Warum die aktiven Pfadis vor 65 Jahren sich ausgerechnet nach dem Götterhimmel der Germanen benennen wollten, weiß heute niemand mehr. Germanen ist auch lediglich ein Sammelbegriff für viele kleine Völker und Stämme, die sich damals in Mittel- und Nordeuropa tummelten. Es gab Sachsen, Angeln, Franken, Cherusker, Jüten, Friesen, Vandalen und viele mehr. In den germanischen Urwäldern lebten die Menschen von dem was die Natur ihnen zum Überleben zur Verfügung stellte und was sie auf ihren Beutezügen anderen Stämmen wegnahmen.

Irgendwie mussten sie sich aber ihre Welt und Existenz erklären. Damit sind wir beim Glauben angekommen. Nichts war (ist) zu beweisen, aber es ergibt ein verständliches Bild. Alle zusammen leben auf der Weltenesche **Yggdrasil**. Oben der Götterhimmel, das Reich der Asen – eben Asgard, in Midgard wohnen die Menschen und in der Unterwelt leben die Verstorbenen, Zwerge und anderes Verborgenes ...

Aah, alles klar, wir sind der Stamm Asgard, deshalb heißt unser Grundstück Yggdrasil, aber was hat der Name Phönix, der Name unseres Stammesheims, damit zu tun? Auch das ist schnell erklärt. Wie der legendäre Feuervogel aus der griechischen Mythologie entstand auch unser zweites, auch sehr schönes Stammesheim, aus der Asche. Deshalb gibt es die Redewendung „wie Phönix aus der Asche“ für etwas, das schon verloren geglaubt war, aber in neuem Glanz wieder erscheint. Denn leider ist unser erstes komplett handgemachtes Blockhaus vor Jahren abgebrannt. Wir haben es dann aber etwas größer, anders, vielleicht nicht schöner, aber schon vielseitig zu nutzen, wieder aufgebaut.

Das erste Blockhaus:



Für Gruppenstunden bei schlechtem Wetter sind Zelte, Häuser und Hütten sehr praktisch. Die ersten Jahre trafen sich die Pfadis vom Stamm Asgard im Freien, oder im Keller von Wolfgang. Als wir das Grundstück an der Kurt-Schumacher-Straße nutzen durften, musste was Hausähnliches her. Erst eine kleine, dann eine größere

Stamm Asgard Erlangen im Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder e.V.

Baubaracke wurden in Eigenleistung aufgebaut. Als dann der Brandschutz ein heizen mit Holzöfen untersagte, waren die Winter nicht mehr so kuschelig.

Die Frage: „können wir ein Blockhaus selber bauen?“ beantwortete Helmut mit: „wenn ihr etwas wirklich wollt, dann könnt ihr alles schaffen!“ Zwei bis drei Jahre kurz zusammengefasst: Fällen der Bäume im Sebalder Reichswald, Transport zum Grundstück, erste Versuche mit Rundholz (kleine Sauna, erfolgreich gescheitert), Zeit verstreicht, mobiles Sägewerk kommt und macht alles zu Balken und Brettern, Fundamente setzen, Bodenbalken, erste Lage – jeder Balken einzeln gefräst, Dachziegel in Alterlangen abgedeckt, und auf das Blockhaus rauf. Material und Sanitärcontainer gekauft ... Irgendwann fertig, mit Monaten, Jahren Eigenleistung, allen voran Kostik (Konstantin Planert, Zimmerergeselle) er nahm sich ein unbezahltes Jahr, um es mit vielen anderen voranzubringen.

Der große Brand!

Pfadfinderinnen und Pfadfinder haben schon viele Feuer gesehen. Keines war so groß (auch schön?) und so grausam wie der Brand unseres Blockhauses. Tränen, Verzweiflung, Resignation, Hoffnung, alle möglichen Gefühle waren in diesen Tagen in uns zu finden. Aufräumen, Ursachen suchen (vermutlich ein Kurzschluss) die Stadt um Hilfe bitten (erfolglos!) und dann die Ärmel hochkrepeln!

Mit dem Geld der Versicherung war ein Wiederaufbau mit etwas weniger Eigenleistung möglich. Das Fundament und den Rohbau in Holzständerbauweise erstellten Firmen.

Das Konzept der „Bauhütte“ wurde geboren und ein halbes Jahr gelebt. Ein oder zwei bezahlte Fachleute / Handwerker waren jeweils einen Monat auf der Baustelle und leiteten uns an. Auch hier hunderte Stunden Eigenleistung. Ganz viel learning by doing – pfadfinderisch halt. Und irgendwann hing das Schild: „**Phönix**“ über der Eingangstüre. Auf der Asche unseres ersten Blockhauses war das neue Stammesheim entstanden.

Es gäbe noch viel mehr zu erzählen. Wir müssen uns bei vielen Helferinnen und Helfern bedanken. Kreative (witzige) Ideen um



alles finanziert zu bekommen (Weinverkauf, Spendenbitten) und viele ehemalige Pfadis haben den Wiederaufbau ermöglicht. Das allein füllt eine Sonderausgabe unserer Stammeszeitschrift „**Traadschn**“ (fränkischer Ausdruck für viel reden). Vielleicht erscheint sie mal, um Mut zu machen! Um zu zeigen, was alles möglich ist, wenn man zusammen hilft. Gemeinsam Ideen verwirklicht und bereit ist die Zeit dafür zu verwenden, die Welt ein kleines bisschen besser zu machen.

Pfadfinderin oder Pfadfinder sein ist mehr als Gruppenstunden, Zeltlager und Fahrten. Es ist eine Lebenseinstellung! **Allzeit bereit zu sein** etwas für andere Menschen zu tun!

helmut

Das Klopapier-Drama

In letzter Zeit am Grundstück gewesen? Und dabei das Klo besucht? Dann muss es aufgefallen sein in was für einem grauenhaften Zustand wir hier Leben müssen. Das Preis-Leistungs-Verhältnis dieses unglaublich dünnen Desasters kann sich nicht rentieren bei der Menge die man braucht um nicht Nichts in der Hand zu haben sobald es auch nur einen Tropfen Flüssigkeit berührt hat. So unangenehm das für kurzzeitige Aufenthalte sein mag, umso schlimmer ist es für einige kleine Teilgruppen des Stammes. Stellt euch vor, das einzige Klo eures Zuhauses hätte nur dünnes Klopapier. Oder stellt euch vor, unkontrollierbares Blut damit aufwischen zu müssen, in Konsistenzen deren Beschreibung niemand lesen möchte (Niemand würde Leichen im RR-Keller verstecken ^^). Der Ruin der Gesellschaft beginnt im kleinen und in unserem Stamm bin ich entschieden dagegen, dass es Klopapier sein soll. Dass es hier unordentlich, ungeputzt, nicht abgespült, mit schimmelndem in der Küche, mit Scherben in den Hackschnitzeln, rostigen Nägeln im Kompost und viel zu viel sinnlosem Schrott nicht sonderlich einladend ist kann ich akzeptieren. Aber dass ich zu gewissen Zeiten nicht hierher kommen möchte aufgrund des Klopapiers? Unertragbar. Dafür habe ich nicht meine Zeit, mein Geld und meine Lebensenergie in diesen Stamm gesteckt.



**WIR WOLLEN MEHRLAGIGES
KLOPAPIER!**



Stamm Asgard Erlangen im Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder e.V.

Behind the Scenes – Pfadi-Namen

Pfadi-Namen treten unabhängig voneinander und unterschiedlich stark auf, manchmal so, dass echte Namen nicht mehr zu existieren scheinen. Drei der nur Fünf Anwesenden tragen selber aktiv einen „Spitznamen“ und geben einen professionellen Einblick in die Welt der Namen und Namensgebung.

Im BdP gab es schon relativ viele Namen, von Schnitzel über Quatsch, Spreißl, Nilpferd, Speck, Nö!, Lemay, Yolo, Epéry, Nickl und Henry zu Hopfi oder Myko

Diese Namen entstehen nicht aus dem Nichts und wurden Personen verliehen durch unterschiedliche Ereignisse: Gruppenstunden, Fahrten, Kurse oder einfach witzige Abende.

Im wesentlichen geht es bei Pfadfindernamen ein Stück weit um die eigene Identität im Stamm oder im Landesverband.

Denn wer bestimmt wer wir sind? Eigentlich nur wir, oder?



Cooler freie Pfadfindernamen (Laut Spreißl und Hopfi)

- Schrank (Jemand sehr breites)
- Check (So ´n Paul)
- Löffl (Junger Stammeskoch)
- Specht (Zimmermann vom Stamm, hat als Wölfi Holz gegessen)
- Kük (Kleiner Mensch)
- Schröder (Der Boss)
- Hoffmann (Der hofft)
- Hörni
- Überhörni
- Lirili Larala (Lara)
- Träddor (Ein Veräder)
- Rudiergammi (bzw R.G.)
- M & M
- Trüffello (Trüffel-Mayo Fan)
- Malzi (Bruder von Hopfi)
- Tetrissa
- Matzi (Mate und Spezi Suchti & Wuchtmann)
- Spaß (Der hat Spaß)
- Komma und Punkt (ein unschlagbares Duo)
- Spüli (Stammesspüler)



What is the most random thing you´ve seen on the GS

Gezeichnete Versionen von Pikachu
Clay

Wahre Liebe in einer Schaufel
Lara

Topfdeckel beim Gebüsch beschneiden
Emil

Shuriken aus Redbul Dosen
Hopfi

Einzelne Schuhe (+Feuerwerksraketen?)
Lara

Bemalte Asgardsterne
Clay

Hopfi in einem Kleid
Emil

Sessel im Wald
Lara

Einen verfluchten Ring
Lara

Schimmelnden Kuchen
Kannst raten: Lara

Richtig coolen mittelalter Umhang
Ach neeee: Lara

Eine Kiste voll Fritieröl
Nö

Den Wuchtman
...

Eine schinkenkäse-schicht im Kompost
Hopfi



Die Ferienbetreuung ! Oder Manchmal können gute Ideen auch zwei Seiten haben.

Wir machen die Pfadfinderei ehrenamtlich, unbezahlt, aber hoffentlich nicht umsonst ;-)

Wir sind ausgebildete Gruppenleiter/innen und geben unsere Zeit um Kindern und Jugendlichen ein Pfadfinderleben zu ermöglichen.

Und weil wir das können und auch gerne tun, entstand die Idee der Ferienbetreuung. Diesmal **bezahlt, quasi ein Ferienjob** mit dem, was wir eh gut können und machen! Soweit so gut. Im Erlanger Bündnis für Familien bieten wir seit vielen Jahren auf Yggdrasil (unserem Grundstück) bis zu vier Wochen Betreuung in den Sommerferien an. Anfänglich speziell für Siemens, jetzt für alle berufstätigen Eltern in Erlangen, die nicht so viel Urlaub haben, wir ihre Kinder Ferien ...

Das bisher ungelöste Problem: In den Sommerferien sind auch die Tage für unsere Fahrten und Lager. Wirtschaftlich betrachtet verliert die unbezahlte Betreuung gegenüber der bezahlten – ein Dilemma, das schwer zu lösen ist! Sommerlager über mehrere Wochen werden schwieriger bis unmöglich, weil uns dann die Betreuer (evtl. auch Kinder) für die Ferienbetreuung fehlen. Vor, in oder nach der Ferienbetreuung noch ein Lager oder eine Fahrt organisieren? Oder ein Teil der Gruppenleiter/innen macht das pfadfinderische Highlight Sommerlager (unbezahlt) und die anderen kümmern sich (bezahlt) um die Ferienbetreuung?

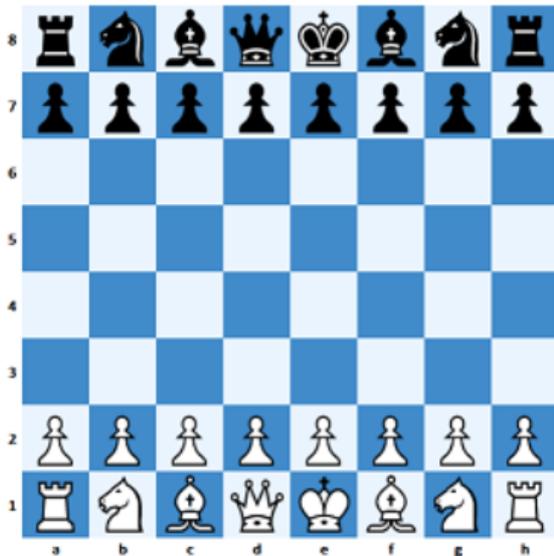
Wir werden sehen, was die Zukunft bringt. Jede neu gewählte Stammesführung entscheidet auf der Jahresplanung und im Stammesrat wieder neu über das kommende Jahr. Und jedesmal müssen wir uns entscheiden – Geld oder Liebe (der Vergleich hinkt etwas, aber mir ist grad nichts Besseres eingefallen... hgP helmut - ich konnte in den Ferien drei Wochen bei den Stadtwerken arbeiten, um mein Pfadiejahr zu finanzieren)



Chess

Schach ist ein über 1500 Jahre altes Spiel, das auf einem 64 Feld Brett gespielt wird (8x8)

In Schach gibt es 5 Arten von Figuren. Davon hat ein Spieler 8 Bauer, 2 Türme, 2 Läufer, 2 Springer, 1 Dame und 1 König.



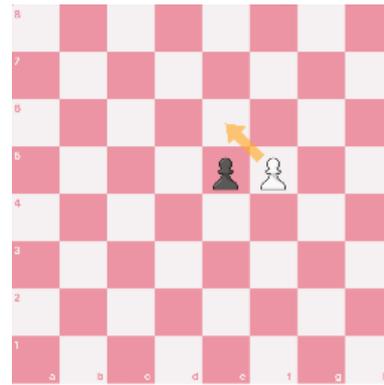
Anfangsstellung

Die Bauer bewegen sich je 1 nur ein Schritt nach vorne. Soll es der allererste Zug von diesem sein, kann dieser auch allerdings ausnahmsweise 2 Schritte nach vorne gehen.

In Schach können die Figuren auch gegnerische Figuren schlagen.

Wenn alle Figuren das genauso wie sie gehen, sind die Bauern eine Ausnahme. Die schlagen die Figuren nur ein schritt diagonal von sich selber.

Wenn ein Bauer zum gegenüber liegenden Ende des Schachbrettes kommt, kann dies zu einer stärkeren Figur (Königin, Läufer, Springer, Turm) werden.



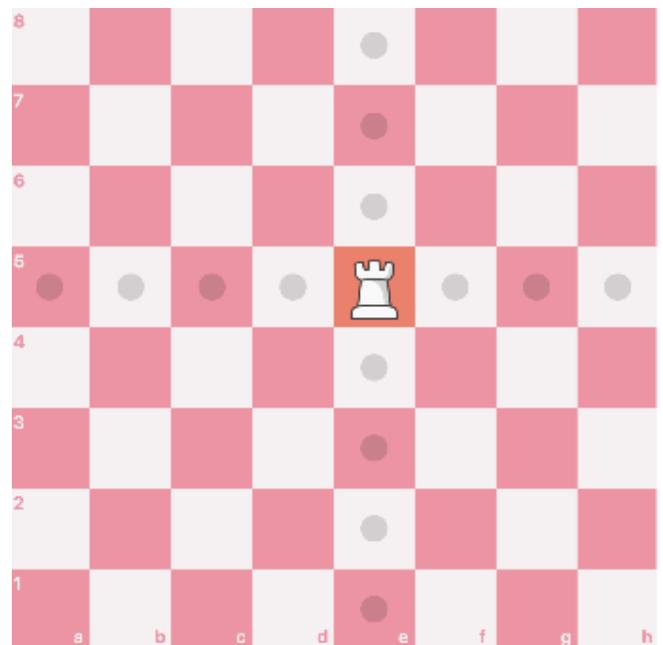
Es gibt auch eine besondere Regel, die nur mit Bauern geht.

Diese heißt: „en passant“.

In dieser steht, dass wenn ein Bauer zwei Schritte vorwärts macht, und ein anderer Bauer direkt daneben steht, kann dieser den grade bewegten Bauer schlagen, als ob der nur ein Schritt nach vorne gegangen wäre.

Die Regel gilt auch nur direkt nach den 2 schritte Bauer Zug.

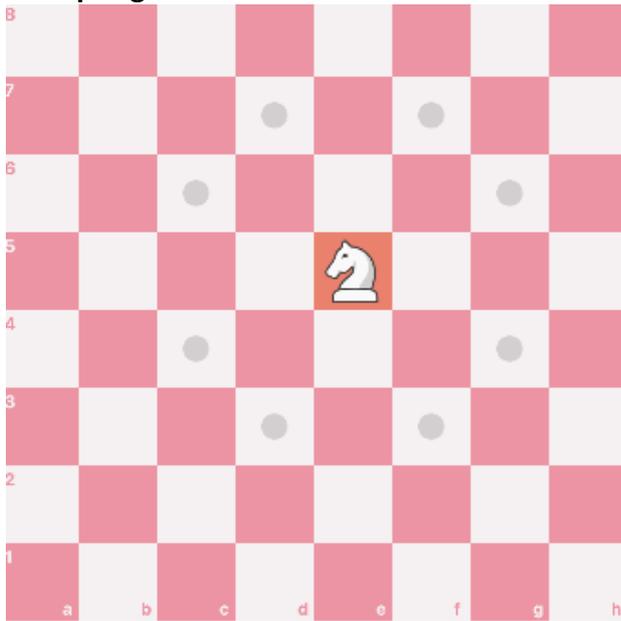
Der Turm



Der Turm ist 5 Punkte wert und geht nach vorne, hinten, links und rechts. (alle mit punkt markierte Felder auf dem Bild oben)

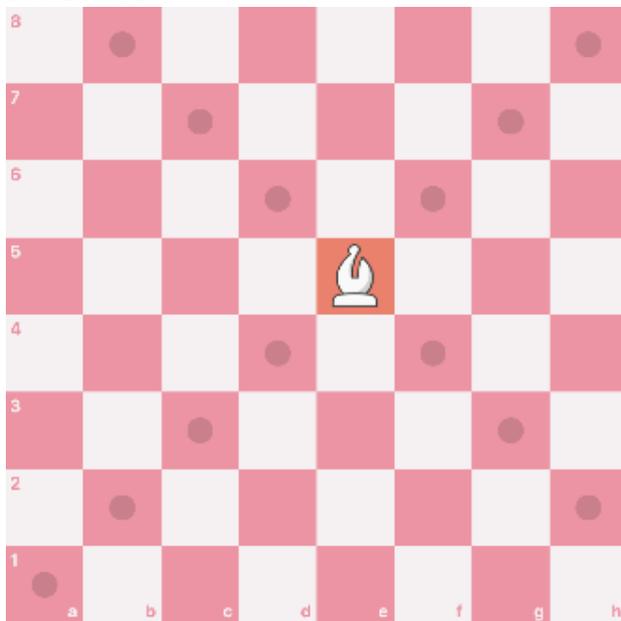


Der Springer



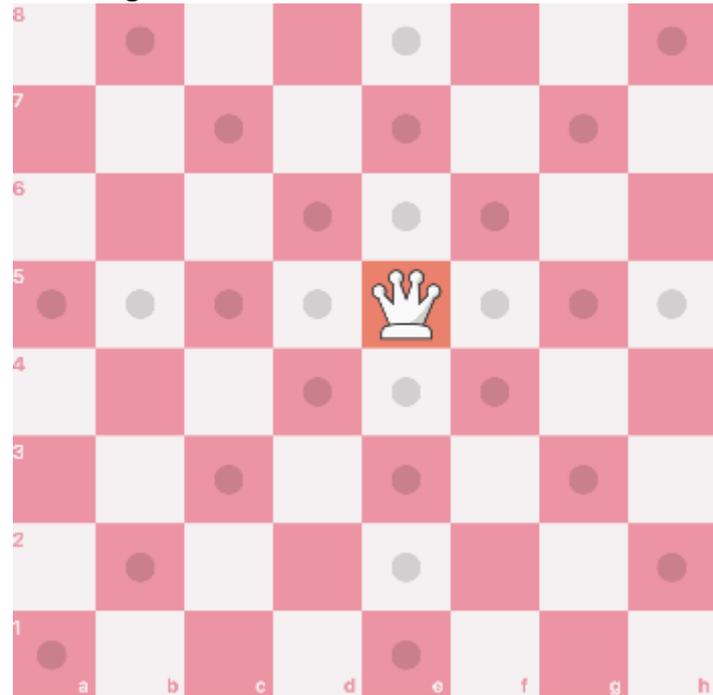
Der Springer (aka. Das Pferd, das Einhorn, der Dino) ist 3 Punkte wert, und geht in einem L (2 Felder nach vorne, ein nach links/ rechts) in alle Richtungen, wie auf dem Bild oben gezeigt.

Der Läufer



Der Läufer ist 3 Punkte wert, und ist auch ähnlich zu einem Turm, geht aber nur diagonal, und bleibt auf seiner Farbe. Jeder Spieler startet mit 2 davon, einer auf einem weissen Feld, und einer auf einem schwarzem.

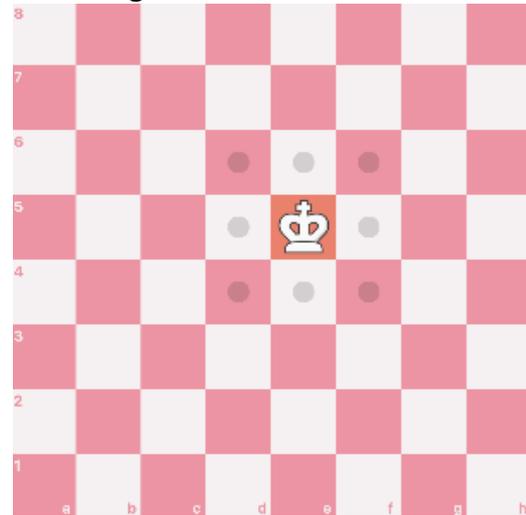
Die Königin



Die Königin ist 9 Punkte wert, und hiermit die wertvollste Figur im Spiel. Viele professionelle Schachspieler geben sofort auf, wenn sie die Königin ausversehen verlieren.

Die Königin geht wie ein Läufer und als Turm gleichzeitig, wie auf dem obigen Bild gezeigt.

Der König



Der König ist das wertvollste was du hast, und hat kein wert. Der kann auch nicht geschlagen werden.

Der bewegt sich nur ein Schritt in jede Richtung.



Seite 39

Der König kann in einem Schach sein. Das heißt, dass der König im nächsten Zug genommen werden könnte. Der König muss da raus. Wenn er es nicht kann, ist es ein schachmatt.

Sollte einer der Spieler sich in einem schachmatt befinden, hat dieser automatisch verloren.

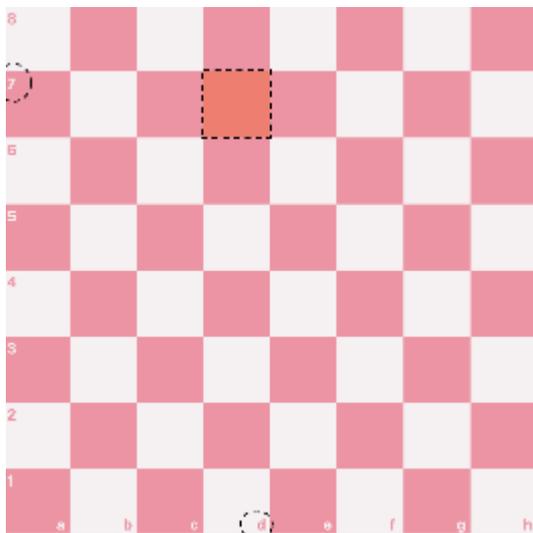
Wichtig ist auch, dass der König nicht über ein Schach ziehen kann.

es gibt aber auch eine Ausnahme, wo der König 2 schritte machen kann.

Diese nennt sich Rochade. Bei dieser geht der König 2 schritte Errichtung ein Turm, und der Turm kommt direkt um diesen. Die Rochade kann allerdings nicht über ein Schach gemacht werden, und auch nicht gemacht werden, wenn der König oder der Turm sich bereits bewegt haben.

Schach Notation

Wenn man gut in Schach ist, haben alle Figuren und alle Felder ein Namen.



Wie man sieht, sind an den Rändern kleine zahlen(1-8), und Buchstaben(a-h).

Diese kennzeichnen verschiedene Felder. ZB. Das markierte Feld wäre d7

Und weiße Springer stehen am Anfang bei b1, und g1

Wie bereits gesagt haben die Figuren auch ein Namen:

Stamm Asgard Erlangen im Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder e.V.

Springer: N (e: Knight)

Läufer: B (e: Bishop)

Turm: R (e: Rook)

Königin: Q (e: Queen)

König: K (e: King)

Dabei werden kann ein Zug so aussehen:

Nf3 ← d.h.: der Springer zum Feld f3.

Wenn eine Figur eine andere schlägt, wird das mit einem x gekennzeichnet

z.B.: Bxg5 ← der Läufer schlägt/ geht zu g5

die Rochade zu dem h Turm ist O-O, und die andere O-O-O

für die Bauer gibt es keine Buchstaben, sondern bei diesen wird nur das Feld genannt, wo der hin zieht, z.B. c4, g6, oder h5.

Wenn ein Bauer eine Figur schlägt, wird dies folgendermaßen gekennzeichnet:

exf6 dabei ist der erster Buchstabe, wo der Bauer stand, und der zweite mit der Nummer, wo er hin zieht.

Wenn ein Bauer sich zu einer neuen Figur umwandelt, kann der Zug so aussehen: h8=Q

die Schache werden mit einem + gekennzeichnet, (Qf3+)

und Schachmatt mit einem #

Wenn der f Bauer irgendwas auf e8 schlägt, sich zu einem Springer umwandelt, und dabei ein schachmatt setzt (was sehr sehr realistisch ist) sieht der Zug so aus: fxe8=K#

das Spiel

das Spiel teilt sich in 3 Teile auf:

- opening
- middlegame
- endgame



Opening

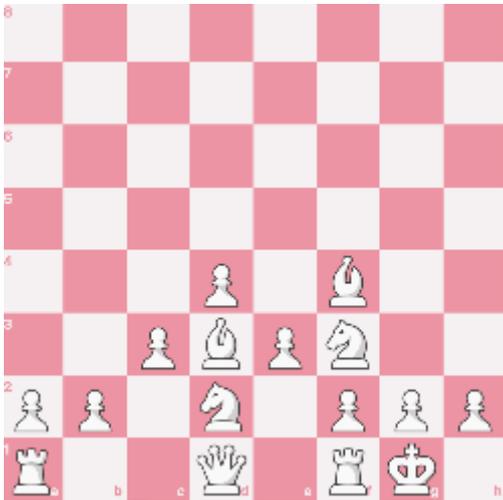
Es gibt 1.327 benannte Schacheröffnungen. Da es ein traadschn-Artikel ist, werden wir hier nur über ein paar davon sprechen.

Der 1er häufigster Zug ist e4, und der zweit häufigste d4.

Für Anfänger ist d4 sehr zu empfehlen, weil der Gegner nicht so viele Antwortmöglichkeiten drauf hat als auf e4.

Meine Lieblingseröffnung für Anfänger ist london-system.

Das sieht am Ende so aus:



Die Züge die weiß dabei macht, sind: d4, Bf4, e3, Kf3, c3, Bd3, Kd2, O-O

the middlegame

im mittelspiel gibt es eine Checkliste (CCA: checks, captures, attacks) der ich immer nachgehe:

ist der gegnerische Zug eine Bedrohung?
-ja: daraus kommen

Nein:

Habe ich schache(checks)?

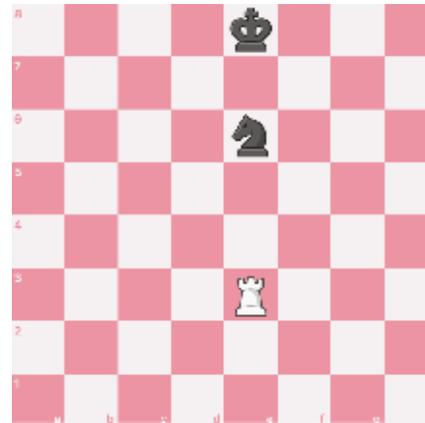
Kann ich was schlagen (captures)?
Kann ich was atakieren (attacks)?

Nach jeder frage prüfen, wenn ja, sich fragen: "ist dieser Zug dumm?"(← d.h. Verliere ich dabei

was?) wenn nein(ist schlecht für mich): nächste Zeile. Wenn nein(ist gut für mich): machen

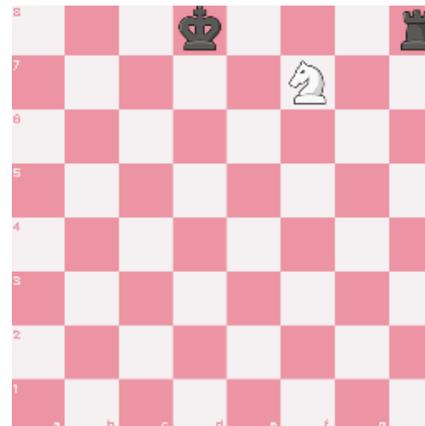
Strategien:

Pin:



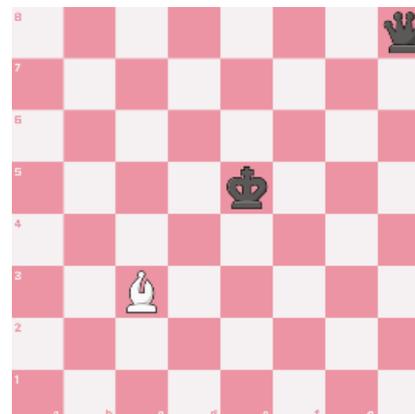
Der Läufer kann nicht bewegt werden, dann wäre es ein Schach

Fork:



der Gegner muss was mit dem Schach machen, dann kann weiß den Turm nehmen

Skewer:



Das ist ähnlich zu einem pin, aber hier muss der König was mit dem Schach machen, und nachdem dieser weggeht, kann weiß die Königin nehmen



Natürlich ist es kein Schachbuch, sondern nur ein traadschn-Artikel,, deshalb werde ich auch nicht die gesamte Schach-Theorie hier drinfassen.

Ich hoffe ich konnte bei euch die Interesse an diesem Spiel wecken.

Hiermit beende ich diesen mini Schach-Kurs mit Gut Pfad“

Der Streit um die Paulaner Spezi

Alles begann am frühen Abend des 25.07.25, Als Emil 12 Flaschen Spezi mitbrachte. Es war eine angenehmer Sommer Abend, Lichterketten, Glühwürmchen, und viel Kreativität. Emil hatte sich extra auf sein Fahrrad gesetzt, ist beim Franky vorbei gefahren, um dann wieder, mit einem Kasten Paulaner Spezi im Fahrradkorb, zu unserem Stammesheim zu radeln. Sobald er den halb vollen Kasten abstellte, verschwanden mindestens 4 und wurden kurze Zeit später leer wieder aufgefunden. Doch es blieb nicht lang bei wenig. In innerhalb von wenigen Stunden waren 7 weitere **spurlos** leer getrunken. Jeder wusste es gab nur noch eine letzte Flasche, und diese Flasche war besonders. Wer sie hatte würde auf ewig Spezi bekommen, und müsste nie wieder anderen den Vortritt lassen. Sofort stürzte sich Ivan auf sie, und prahlte wie er sie überhaupt nicht wollte, sie dennoch trotzdem vor uns bekam. Spreißel und Clay begannen Ivan zu tacklen, beide in der Hoffnung die ehrenhafte Flasche in ihre gierigen Finger zu bekommen. Spreißel ergriff sich die Paulaner Spezi in einem Moment der Unachtsamkeit beider Ivan and Clays, und hielt sie triumphierend in die Luft. Sein grinsen war außerordentlich stolz. In wenigen Augenblicken lag Spreißel auf dem Boden, und Clay stand in der anderen Ecke des Raumes mit blutrünstigen Augen und einem Blick der einem wütendem Hühnchen ähnelte. War der Kampf wirklich gewonnen? Nein, noch lang nicht. Ivan sprang wieder auf und schnappte sich die Flasche. Bevor Spreißel und Clay etwas dagegen tun konnten, gab es einen lauten Knall. Die Flasche war offen. Ivan grinste schelmisch und stellte die Flasche auf einen Tisch. Spreißel und Clay wechselten Todesblicke bevor sie sich mit dem Gesicht voran auf den Tisch stürzten. Nach einigen Schlägen hatte jedoch einer gewonnen. Spreißel saß auf seinem Platz und nuckelte genüsslich and seiner Paulaner Spezi während Ivan und Clay versuchten sich selbst einzureden das sie die Flasche gar nicht wollten.



Niedergang der Traadschnqualität

Seit einigen Jahren, vielleicht ja sogar seit dem letzten Jubiläum hat die Traadschn abgenommen. „Abgespeckt“ war sogar einer der Titel vor gar nicht allzu vielen Ausgaben gewesen. Im Vergleich sind die Artikel wesentlich kürzer, weniger schön formatiert, seltener mit Bildern versehen und noch seltener mit passenden. Schwarzweiß ist der Druck schon lange aus Kostengründen, aber so trist muss der Inhalt trotzdem nicht sein.

Wir haben vieles versucht: Redaktionsnacht am Grundstück, damit jeder sie findet und leicht hinkommen kann, Redaktionsnacht woanders, damit es WLAN gibt und unser Chaos nicht ablenkt, Werbung für die Redaktionsnacht weit im Voraus/direkt davor/dazwischen und sogar längere Zeit bis zum Einsendeschluss unfertiger Artikel. Die halbe Cloud wurde nach schönen Titel- und Bildern durchforstet, eigene Bilder gestellt und sogar Fotostories geschossen. Freies Schreiben, Artikelvorschläge und freies Bullshitten wurde gefördert, Zensur vernachlässigt und viel Geduld aufgebracht. Verschiedenste Musikrichtungen wurden auf ihre Produktivitätssteigernde Wirkung getestet (Metal wirkt nur bei manchen von uns). Das Mindestteilnehmenden-Alter liegt bereits bei der jüngsten Sippe.

Lektoren wie Kritiker berichten, dass nicht nur der Umfang durch die Menge der Artikel geringer geworden ist, sondern auch die Redaktionsnächte nehmen qualitativ ab. Sie sind weniger besucht, sie gehen nicht bis ganz so spät in der Nacht. Es erreicht uns schon lange kein Leserbrief mehr.

Die letzte Jubiläumstraadschn hatte 90 Seiten! Und das, ziemlich eng bedruckt. Heute sitze ich hier, mit vier weiteren genialen Köpfen die ihre kostbare Zeit der Traadschn opfern – für dich. Damit du etwas zu lesen hast! – und wo bist du? Hast du uns denn einen Artikel geschickt? Oder Ideen worüber wir schreiben? Bist du Teil des Problems unter dem die Traadschn leidet? Es ist tragisch.

Eben noch zu fünft hat uns schon der nächste verlassen. Wir haben ein paar Snacks und zur Motivation werden wir Pizza bestellen, gegen die Müdigkeit gibt es Spezi, aber ob das genug ist um eine geile Traadschn zum Jubiläum zu verfassen ist unklar zum jetzigen Zeitpunkt. Zwei gestalten schreiten an uns vorbei, ihre vollkommene Demotivation uns zu unterstützen (und das nennt sich StellStavü tz tz) wird übertroffen nur vom Auto, dass an uns vorbei Richtung Material in der Werkstatt rauscht. Doch da, einer der Insassen interessiert sich für uns! Oder zumindest für den neuen Marktschirm.

Ob das artikelwürdig ist? Naja auf jeden Fall kriegen wir irgendeinen Artikel.

Tada, wir sind noch ein Mensch mehr geworden! Gleich gibt es Pizza und der erste Artikel ist fertig! Vielleicht wendet sich das Blatt noch 😊

Hoffnungsvoll, ein Teil eurer Lieblingsredaktion <3

Stamm Asgard Erlangen im Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder e.V.



Wie man legal friert

Eine tragisch-bürokratische Geschichte in drei Akten

Akt I: Die Lage ist kalt

Die Pfadfinder standen frierend um die Feuerstelle. Das Holz war ordentlich gestapelt, der Anzünder duftete dezent nach Honig, und Ivan hielt das Streichholz mit der feierlichen Miene eines Ritualmeisters.

Gerade als er es anzünden wollte, sprang ein Mann mit Hornbrille, Aktentasche und einer orangefarbenen Warnweste aus einem Gebüsch (dass ihn niemand bemerkt hatte war ein Wunder). Er hatte ein Klemmbrett in der Hand und die Autorität eines Mannes, der zu viele Fortbildungen besucht hatte.

„Halt!“, rief er. „Im Namen des Amtes für Waldbrandprävention, Genehmigungswesen und gelegentliche Aktenvernichtung untersage ich das Entzünden dieses Feuers.“

Die Kinder sahen ihn verständnislos an. Clay, die mit zitternden Händen einen Marshmallow am Stock hielt, fragte vorsichtig: „Aber... wir frieren.“

„Lebendsgefährdende Umstände sind kein Grund richtige Prozedur umzugehen.“, erklärte der Mann. „Zum Entzünden eines Lagerfeuers benötigen Sie das korrekt ausgefüllte und abgestempelte Holzverbrennungs-Genehmigungsformular B37.“

„Wo bekommt man das her?“, fragte Ivan.

„Im Rathaus von Entenhausen. Zimmer 2b, Unterkategorie für entflammbare Anträge. Öffnungszeiten: jeden zweiten Dienstag zwischen 2:00 Uhr und 2:07 Uhr. Nur bei Vollmond. Und mit gültigem Zeckenpass.“

Dann verschwand der Mann wieder ins Gebüsch, als wäre nichts gewesen.



Akt II: Epische Helden Reise in das dunkle Herzen der Bürokratie

Drei Sipplinge – Ivan, Clay und Simon – machten sich auf den Weg. Sie durchquerten Wälder, Felder, Sümpfe und einen Aldi Parkplatz mit philosophischen Tauben. Nach einem anstrengenden Marsch erreichten sie das Rathaus von Entenhausen, ein grauer Betonklotz, der aussah wie ein deprimierter Toaster.

Innen roch es nach Druckertinte, Staub und Warteschlange.

Ein Mann der aussah wie jeder andere Beamte (das einzige interessante an ihm waren seine drei Krawatten, vielleicht eine Art von Rangorden) grüßte sie.

„Grund des Besuchs?“

„Formular B37“, sagte Ivan.

„Formular B37 ist ein Hochrisikoformular. Dafür benötigen Sie folgende Unterlagen: Antrag A12 zur Absicht der Antragsstellung, Bescheinigung G9 über ihre geistige Eignung zur Flammenbetrachtung und das Holzqualitätszertifikat X44. Letzteres erhalten Sie nur bei einem alten Einsiedler Mathis, der unter einer besonders weisen Farnpflanze seit Eonen lebt.“

„Und dann kriegen wir das Formular?“

„Nein. Dann bekommen Sie eine Wartenummer. Das eigentliche Formular erhalten Sie erst nach einer Vorprüfung durch das Amt für Antragsprüfungsvoranmeldungen.“

Die Kinder bedankten sich, was unnötig, aber höflich war, und traten den Rückweg an.

Akt III: Rückkehr der Helden



Am Lagerplatz herrschte Frost. Die Marshmallows waren inzwischen zu einer Art Steinmaterial geworden, das vermutlich für Brückenbau geeignet war. Jemand hatte sich eine Wärmflasche mit Hoffnung gefüllt. Sie gefror in einem Augenblick.



Stamm Asgard Erlangen im Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder e.V.

Die rückkehrenden hielten triumphierend das Formular B37 in der Hand, dreifach abgestempelt, gelocht, versiegelt.

Der nach StVO ausreichend leuchtende Mann trat wieder aus seinem Busch hervor.

Er betrachtete das Dokument, roch daran, kaute kurz darauf und nickte.

Dann schüttelte er den Kopf.

„Ungültig.“

„Was?!“, riefen alle.

„Recycltes Papier. Das Amt akzeptiert nur formatiertes Pergament, gefertigt aus der nördlichen Rinde der Bürokratenbirke.“

Für einen Moment war es vollkommen still.

Dann explodierte eines der Zelte. Einfach aus Frustration.

Die Pfadfinder wärmten sich schließlich am glühendheißen Stammeslaptop, wähen dieser versuchte hochzufahren, Jahrzehntealte Updates zu installieren und abzustürzen. Jede Aktivität wurde nun in 37-facher Ausführung angemeldet, rückbestätigt, per Fax geschickt und sicherheitshalber kopiert.

Der Mann im Busch wurde befördert. Man hatte ihn zum Oberbrandverhinderer mit Klarsichthüllenzuschlag ernannt.



Das Phänomen:

Fahrtenaufstrich

Vor ein paar (tausenden) Jahren hatten Lara und Hopfi eine ihrer ersten Fahrten. Die Anstrengung wurde nur erträglich durch den Einen, den Einzigartigen, den Fahrtenaufstrich.

Auf dieser Fahrt war es Lemon Curd. Der Geschmack beschreibt sich als göttlich, die perfekte Balance zwischen süß und zitronig, unglaublich frisch und fruchtig. Unter der italienischen Sonne, noch bevor dem Klimawandel, genossen sie in nahezu jeder Pause ein Brot mit dieser phänomenalen



Marmelade. Sie waren fest davon überzeugt, dass dieser Aufstrich nach Schmorgurken das beste Mahl jenseits des Mississippi sei.

Viele Jahre später kauften sich Lara und Hopfi fast gleichzeitig diesen genauen Lemon Curd im Kaufland. Leider fanden beide, dass dieses Etwas super unglaublich...

...WIDERLICH SCHMECKTE.



Als Jahre ins Land zogen wurden Lara und Hopfi, statt sich in den Wirren des Alltags zu verlieren, zusammen SiFüs. Eines Faschings sollte die Fahrt von Sippe Snotra stattfinden. Auf dieser bekamen ein großer Teil der Sipplinge ihr blau-gelbes Halstuch. Bevor es auf den Weg ging, zog es die Gruppe in einen polnischen Mixmarkt mitten in Würzburg. Dort kauften sie eine Nussnougatcrème die megamäßig

schmeckte. WIRD DIE SIPPE SNOTRA DASSELBE SCHICKSAL ERLEIDEN, wenn sie sich Jahre später nach diesem Geschmack zurücksehnen? Ist auch dieser Fahrtenaufstrich eine Ausgeburt der Hölle? Wir werden sehen...



Stamm Asgard Erlangen im Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder e.V.

Semir der Ninja Turtle – Wenn der Lagerplatz zur Kanalisation wird

Was brauchen echte Pfadfinder für ein gelungenes Lager? Zelte, Feuerholz, einen kaputten Hering – und Semir. Denn wer einmal mit ihm unterwegs war, weiß: Semir ist keine gewöhnliche Person. Semir ist eine Erscheinung. Und seit dem letzten Sommerlager wissen wir: Semir ist – eine Ninja Turtle.

Der Ursprung der Mutation



Es begann harmlos. Ein normaler Lagertag, irgendwo im Nirgendwo, zwischen nassen Socken und Gaskocher. Semir, wie immer in Action: Zelte reparieren, Kinder bespaßen, Gitarre spielen und dabei noch irgendwie das Abendessen retten. Doch dann geschah es: In einem unbeobachteten Moment fiel Semir in einen Topf mit grünem Farbwasser (der „Kreativ-AG“ sei Dank) – und kam als grüner Superheld wieder heraus.

Zunächst dachten wir an eine harmlose Schmink-Aktion. Doch als er sich plötzlich nur noch auf allen Vieren fortbewegte, "Cowabunga!" rief und mit Kochlöffeln wilde Nunchaku-Moves vollführte, wurde uns klar: Wir haben unsere eigene Ninja Turtle im Stamm.

Das Doppelleben eines Pfadi-Schildkrötenhelden

Seit diesem Vorfall hat sich vieles verändert. Semir trägt nun ausschließlich grüne Klamotten, rollt sich nachts in seine Isomatte wie in einen Panzer – und taucht immer dann auf, wenn irgendwo Chaos herrscht. Ein verloren gegangener Wölfling? Semir taucht aus dem Gebüsch auf. Die Mülltonne wurde von Waschbären überfallen?





Semir regelt das. Irgendjemand hat den Lagerkaffee verschüttet? Semir bringt neuen - auf dem Rücken balancierend.

Sein neuer Spitzname: Donasemirtello.

Zwischen Spaß und Stammesheld

Natürlich wissen wir, dass hinter dem Ninja Turtle nur unser Semir steckt – mit seinem endlosen Humor, seiner Energie und der Gabe, aus jedem Missgeschick ein Abenteuer zu machen. Er zeigt uns, dass man mit Kreativität,

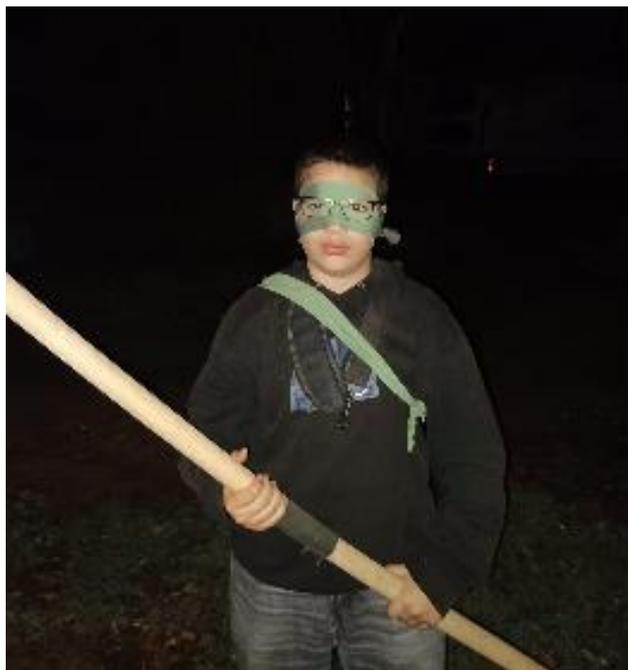
Mut (und ein bisschen Wahnsinn) jede noch so absurde Situation meistern kann.

Und auch wenn seine grünen Füße manchmal durch das Lager huschen wie ein Schatten in der Nacht – er bleibt einer von uns: Ein Pfadfinder, wie er im Buche steht. Oder eben im Comic.

Fazit: Jede*r Stamm braucht einen Semir

In einer Welt voller Alltagshelden und chaotischer Lager braucht man Leute wie ihn – ob als Gruppenleiter, Zeltretter oder Schildkrötenkrieger. Danke, Semir, für deinen Einsatz, deine Späße und dafür, dass du unseren Stamm ein bisschen bunter (und grüner) machst.

Cowabunga & Gut Pfad!
Euere Sippe Sol



Die Begegnung mit dem ethischen Feuer

Es war der dritte Abend im Lager. Die Sterne hingen wie Löcher in einem unfertigen Zeltdach am Himmel, und die Pfadfinder froren wie tiefgekühlte Erbsen im Bioladen. Die Feuerstelle war vorbereitet: ein leerer Pizzakaton, trockenes Holz, ein Anzünder aus Sägespänen in einem Eierkanton mit Bienenwachs übergossen und ein angekorkeltes Klemmbrett, das eigentlich mal ein Bericht über Knotentechniken war.

„Okay, los geht's!“ rief Nikolai, der am besten aussehende von allen. „Lagerfeuer an!“

Er warf mit einer dramatischen Geste das Streichholz und dann passierte... nichts.

Also fast nichts.

Denn plötzlich ertönte ein Räuspern, aus der Feuerstelle.

„Ähm... Entschuldigung?!“

Alle Pfadfinder erstarrten.

Aus der Mitte der Holzscheite schoss eine rauschendes Flammeninferno, dass bis an die Zeltdecke reichte, empor. Aus dem Feuersturm kam eine Gestalt mit Glutaugen und einem feurigen Schnurrbart, der aussah wie zwei brennende Besenborsten.

„Ich bin Diabolo Calzone, drittes Elementarwesen von links und ich lehne dieses Feuer ab!“

„Du... was?!“ fragte Clay, die gerade versuchte, eine Marshmallow auf einen Stock zu spießen, ohne viel Erfolg.

„Ich bin ein Feuer mit Prinzipien!“, sagte Diabolo und funkelte verurteilend den Holzstapel an. „Das da... ist BIRKE. Wisst ihr, wie viele Kleintiere in dieser Birke gewohnt haben? Ein Specht-Kindergarten! Ein Moos-Meditationszentrum! Sogar ein seltener Waldchor der Käfer-Tenöre!“

Die Kinder blickten sich an. Ivan flüsterte: „Ist das wieder so ein Witz von den RR's?“



„Ich bin KEIN Witz!“ schnappte das Feuer mit Pizzageruch beleidigt. „Ich bin ein nachhaltiges, ethisch korrektes Elementarfeuer mit CO₂-Gewissen! Ich zünde NICHTS an, das nicht zuerst seinen Lebenssinn erfüllt hat.“

„Was bedeutet das konkret?“ fragte Mathilda, die sich ihren Schal vor Kälte über die Ohren zog.

„Kurz gesagt“, schnaufte Diabolo, „ich zünde nur Holz an, das von selbst vom Baum gefallen ist, sich freiwillig gemeldet hat und ein Zertifikat zur Nachhaltigkeit bei sich hat.“

Alle schauten ratlos. Einer hob ein Stück Rinde hoch.

„Wie wäre es damit? Das ist ziemlich morsch, das hat keinen Nutzen mehr.“

Das Feuer musterte das Stück Rinde. „Hmmm... vielleicht. Hat es eine Selbstverbrennungserklärung beim Amt beantragt und unterschrieben?“

Stille.

Dann hob ein anderer einen leeren Müslikarton hoch. „Bio-Verpackung. Glutenfrei und ohne Zucker! Das brennt bestimmt schnell!“

„Pappmaché ist kulturelles Erbe der Frühstückskultur und steht unter Denkmalschutz. Das kann ich doch nicht einfach verfeuern!“ empörte sich Diabolo.

Und so saßen die Pfadfinder um ein beleidigtes, streikendes Feuer, das lieber TED-Talks über ökologische Verantwortung hielt, als auch nur einen Funken von Wärme abzugeben.

~~Am nächsten Tag~~

Diabolo wurde irgendwann in einem Glas Marmelade eingefangen (lange Geschichte) und als philosophischer Wärmespender an das nächste vegane fair-trade Yoga-Camp weitergereicht.



Die Pfadfinder hockten sich am Ende um einen Gaskocher. Der war zwar nicht besonders nachhaltig, bequem oder wärmespender, aber wenigstens hielt er die Klappe.



Stamm Asgard Erlangen im Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder e.V.

Verschörungstheorien des Wahrheitskollektivs „Kristallkugel“

1. Die Rache der Gurke

Vor ungefähr 61 Jahren lebte dort wo heute unser GS ist eine Gurke. Sie herrschte über das Gebiet, hielt alles und jeden unter Kontrolle. Eines Tages trafen eine Gruppe Menschen, die sich Assis nannten. Oh und sie waren assozial! Sie vertrieben die Gurke und verbannten sie auf die Straße. Die Gurke entwickelte einen unglaublichen Hass auf die Asgardianer, sie nutzte den Hass als Antrieb um stärker zu werden und ihr ehemaliges Heim zurückzuerobern. Bis schließlich der Tag gekommen war: Heute würde es geschehen. Sie hatte an alles gedacht, alles beachtet, es konnte nicht schief gehen. Allerdings hatte die Gurke noch nicht vom Meister der Schmorgurken gehört. Dieser überwältigte sie, schälte sie, schmorte sie und verspeiste sie eiskalt mit seinen Genossen. Von Zeit zu Zeit tauchen die Nachkommen der Gurke in unserem Essen auf, als die Erinnerung an den glorreichen Sieg.

2. Die Legende des Schinkens

„Stell dir vor du bist Vegetarier und lebst alleine. Eines Tages klopft ein Schinken an deine Tür und fragt dich ob du ihn verspeisen kannst. Was tust du?“ So oder so ähnlich geht die sogenannte **Schinkenfrage**. Aber woher stammt die Frage eigentlich? Wir sind fest der Überzeugung, dass der Schinken ein Produkt von Wissenschaftlern aus der Nähe von Tschernobyl ist und geschickt wurde um die Spezies des Homo pernae (Schinkenmenschen) zu etablieren um Hungersnöte auf der ganzen Welt zu beenden.

(Kommentar einer nicht lesenden Person: „Dieser Schinkenmensch klingt wie eine Erlösung nicht nur für Hungersnöte, sondern auch für Überbevölkerung gleichzeitig, klingt alles sehr valide!“)



3. **Stamm Asgard ist das Zentrum der Welt!**

Alles dreht sich um Asgard!

Das wissen wir schon lange. Aber laut Recherchen über Telegramm sind sich Wissenschaftler einig, dass Assis nicht nur Pfadfinder sind, sondern Götter mit blauem Blut.

Am Anfang war nichts, dann kam die Gurke und die Nachfahren ihrer Feinde: Die Pfadfinder von Stamm Asgard. Und langsam aber sicher werden die Schinkenmenschen kommen und versuchen unsere einzigartige Spezies zu vernichten.

Sie werden sich am Anfang ausgeben als die Retter, aber eigentlich sind sie die Feinde!

**DIE NETTESTEN MENSCHEN HABEN DIE GRÖßTEN
GEHEIMNISSE!**

GLAUBT DENEN VON OBEN NICHT!!!!

WACHT AUF!!

STEHT AUF, SEID NICHT LEISE!

**WIR KENNEN DIE
WAHRHEIT!!!**



Rückblick aufs Cumjana Lager

Es begann mit einer langen Busfahrt die hinter den Alpen endete. Die wunderschöne Stadt Cumjana, Schwesternstadt von Erlangen, empfing uns nach dem langen Sitzen (für manche von uns auf dem Klo). Sogar vom Bürgermeister wurden wir herzlichst begrüßt. Ein kleines Haus mit Stockbetten, deren metallene Matratzenhaltevorrückung JEDE Bewegung lautstark kundtat war auf Dauer nicht optimal zum Schlafen, weshalb wir alle sehr glücklich waren, sobald die Zelte auf der Ebene im Wald standen. Ob eventuell eines dieser Zelte auf einem Ameisenhügel stand, soll nicht hier diskutiert werden ;). Beeindruckender jedoch als der Zeltplatz waren die Fahrten. Entgegen aller T-Regeln ans Meer getrampt zu sein und in einer Hotellobby geschlafen zu haben, kann natürlich nur einer Sippe unterstellt werden. Andere stellten sich nach dem Supermarkteinkauf für Proviant hin, schauten in die Gegend, nicht auf Karten, erblickten einen schönen Berg und beschlossen, dieser wird das Ziel um dort zu nächtigen. Ob der Weg über Pfade führte oder doch eher durch Flusstäler und durch Dornengestrüpp ist fragwürdig. Mehrere Pausen und ein für die meisten von uns unverständliches Gespräch auf Italienisch an einem Haus im Wald wo wir vor dem Aufstieg Wasser auffüllen durften später, wand sich ein wunderschöner Waldweg den Berg hinauf. Er führte zu einem Plateau, dass eine wunderschöne Aussicht am Tag auf die Umgebung und Nachts auf die Sterne bot. Ein Lagerfeuer schaffte die perfekte Atmosphäre um die halbe Nacht wach zu bleiben, über Träume, Magie und Bücher zu sprechen oder fremde Jacken so in der Glut liegen zu lassen, dass der Reisverschluss unschließbar zusammenschmolz. Wenn man nicht auf der Lichtung an den Felskanten liegen wollte, war es natürlich auch möglich auf dem Weg zu liegen, im Schlaf auf den Blättern einen Meter weiter runter und durch eine Schnecke zu rutschen. Vom Sonnenaufgang geweckt und mit viel zu wenig Schlaf brachen wir auf, selbstverständlich nachdem wir uns vergewissert hatten, dass unsere Feuerstelle keinen Waldbrand auslösen kann. Morgens noch unter kühlen Bäumen im Schatten, später durch glühende Sonne im Tal meisterten wir den Rückweg und kamen an bevor wir erwartet wurden. Zumindest trafen wir niemanden, bis wir unsere Rucksäcke abgestellt das Küchenzelt betreten und mindestens eine Person aus einer besitzerlosen Wasserflasche getrunken hat. Das der letzte aus der Wasserflasche trinkende direkt danach gekotzt hatte war in diesem Moment genauso unbekannt, wie die Tatsache, dass sich in unserer Abwesenheit die Konsequenz einer einzelnen Lebensmittelvergiftung auf fast das ganze Lager mit Kotzeritis ausgebreitet hatte. Das spätere Treffen mit den italienischen Pfadis begann damit, dass ihnen der erste Mensch dem sie begegnet sind vor die Füße kotzte. Ein Wölfling verletzte sich so, dass er nicht nur in ein Krankenhaus sondern auf direktem Luftweg nach Deutschland zurück muss. An das Programm besteht kaum Erinnerung, vielleicht gab auch kaum welches, schließlich sind im Laufe des Lagers bis auf (soweit den Schreibenden bekannt) drei Personen alle krank gewesen. Die Rückfahrt verlief erstaunlich ruhig, vielleicht waren die geschwächten Lagerteil zu müde um den RRs oder dem Busfahrer auf die Nerven zu gehen.



Am
Heute ist ein guter Tag um
glücklich zu sein
F
Steht das Glück vor der Tür, dann
lass ich es rein
G
Guten Tag liebes Glück, schön dich
zu sehen
Em
Kaffee oder Tee? Du willst doch
nicht gleich wieder gehen
Am
Ich bleib auch entspannt, halt
dich nicht fest,
F
denn ich weiß, dass du bleibst,
wenn man dich lässt
G
Was verschafft mir das Glück? Eins
ist ja klar
Em
frag mich nicht wie es mir geht
denn du warst ja nicht da

[Refrain]
C
Heute ist ein guter Tag um
glücklich zu sein
F
Heute ist ein guter Tag um
glücklich zu sein
Em G
Deswegen, kommst du mir gelegen
F Am G

Em
wird auch langsam Zeit
(Instrumental)

Am
Nun sitzt das Glück schon so lang
auf der Couch
F
Ich fühl mich sehr wohl doch dann
denke ich Autsch
G
Langsam kommt das schlechte
Gewissen

Das Glück im Haus zu haben, ist
doch sehr schön
G
Ich bin ganz verblüfft von der
Situation
Em
Vielleicht bin ich verwöhnt doch
was macht das schon, denn

[Refrain]
C
Heute ist ein guter Tag um
glücklich zu sein
F
Heute ist ein guter Tag um
glücklich zu sein
Em G
Deswegen, kommst du mir gelegen

Am
Mir war das gar nicht klar doch
jetzt sehe ich ein
F
Heute ist ein guter Tag um
glücklich zu sein
Em G
Wenns bliebe, mir zuliebe
F Am G

Em
wird auch langsam Zeit
(Instrumental)

[Instrumental]
F Am G Em

[Outro]
C
Heute ist ein guter Tag um
glücklich zu sein
F
Em G
Heute ist ein guter Tag um
glücklich zu sein
F
Wird auch endlich Zeit



Em
Werden andere das Glück
jetzt nicht vermissen
Am
Ich kann doch nicht sagen,
es sollte nun gehen
F

Pfadies sind cool

C F G C

Pfadies sind cool, Pfadies sind ne tolle Sache
Aa d G C

In unserm Wald da kannst du was erleben
C F G C

Pfadies sind cool, Pfadies die sind superklasse
Aa d G C

In unserm Wald da bist du mit dabei

Dd G C a

Wir suchen uns Kräuter daraus kochen wir ne
Suppe
Dd G C G

Wir graben ein Loch für's Klo oder sind beim
Theater der Fuchs
Dd G C a

Wir trommeln und singen und wir tanzen voller
Freude
Dd G F G

Manchmal ja da fliegen wir so ho – hoch
G G G

Hey, hey, hey

C F

Pfadies sind cool...

Dd G C a

Wir suchen nach Feuerholz und wir finden
neue Freunde
Dd G C G

Wir schlafen im Zelt auf Stroh und besuchen
den Waldgeist bei Nacht UUUHHHHH!
Dd G C a

Wir trommeln und singen und wir tanzen voller
Freude
Dd G F G

Manchmal ja da fliegen wir so ho – hoch
G G G

Hey, hey, he
C F

Pfadies sind cool.....

HEY!





60 Jahre



BdP Stamm Asgard Erlangen

Das muss ein Fest geben - und ihr seid herzlich eingeladen mitzufeiern!

Vom 19.-21. September '25 steigt DIE Jubiläumsfeier des Jahres, unter anderem mit diesen

Highlights:



Rückblick auf 60 Jahre Asgard

Feuershow

Siebdrucken

Geheime Sonderattraktion

Suppe - Pizza - Grill - Zuckerzeug

(fast Vollpension sozusagen)



Unser Stammesgrundstück Yggdrasil findet ihr in
der Kurt-Schumacher-Str. 13b, 91052 Erlangen



Freitag ab 16 Uhr

Eröffnung & Begrüßung, danach Singeabend

Samstag ab 11 Uhr

Familientag & Attraktionen,

ab 18 Uhr Open End Party Ü16

Sonntag ab 11 Uhr

Frühschoppen & Putzparty



Bei buntem Programm und Lagerfeuer warten
alle Bekannte und neue Kontakte auf dich

6 Jahrzehnte Stammesgeschichte wollen gebührend gefeiert werden. Und was wäre ein Jubiläum ohne tolle Menschen um das gemeinsam zu tun! Seid also dabei und verbringt mit uns unvergessliches Wochenende.

Anmeldungen und Rückfragen gerne an Herbert@bdp-asgard.de oder 01728129151

Mehr Details auf www.bdp-asgard.de